

**Call for Papers für einen Essay in „Aus Politik und Zeitgeschichte“
Thema: Europäische Identität**

Am 7. Februar 2012 liegt die Unterzeichnung des Vertrags von Maastricht über die Europäische Union 20 Jahre zurück. Aus diesem Anlass widmet sich die zweite Ausgabe der APuZ im kommenden Jahr 2012 dem Thema Europa. Neben Beiträgen zu den Herausforderungen durch die Finanz- und Eurokrisen, durch weitere Schritte zu einer vertieften wie auch verbreiterten europäischen Integration und durch europaskeptische bis -feindliche Tendenzen soll sich ein Essay mit der Frage auseinandersetzen, ob die Bürgerinnen und Bürger Europas eine gemeinsame europäische Identität haben (sollten).

Leitfragen, die der Essay behandeln könnte:

- Wie definiert sich „Europäische Identität“? Sind „Europäisches Zusammengehörigkeitsgefühl“ oder „Europäisches Bewusstsein“ Synonyme?
- Gibt es bereits eine europäische Identität? Wenn ja, was sind ihre Eigentümlichkeiten? Auf welchem Konzept von „Identität“ könnte sie aufbauen (politisch, kulturell, geschichtlich etc.)?
- Wozu braucht es eine europäische Identität? Ist sie Grundlage für die Akzeptanz vertiefter Integration? Kann und sollte eine europäische Identität nationale Identitäten ersetzen und/oder ergänzen? Welche Prozesse und Ideen sind nötig, um eine europäische Identität zu entwickeln/zu stärken? Was kann symbolische Identifikationspolitik leisten (Flagge, Hymne, ggf. EU-Präsident, EU-Staatsbürgerschaft etc.)? Brauchen wir ein gemeinsames europäisches Narrativ?
- Warum sollte man darauf verzichten? Was sind die Risiken einer kollektiven Selbstvergewisserung, etwa auf kultureller Basis? Ist die Konstruktion von *einer* europäischen Identität nicht längst überholt in Zeiten von hybriden Identitäten und postnationalistischen Tendenzen, da die Identitätskonstruktion traditionell von Nationen zur Herrschaftslegitimierung genutzt wurde? Ist der Glaube an eine „europäische Idee“ (wie sieht diese aus, sollte sie neu formuliert werden?) nicht schon ausreichend?

Der Call for Papers richtet sich an Nachwuchswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen (Studierende, Promovierende, Post-Docs) aus den Bereichen Politik-, Sozial- oder Kulturwissenschaften sowie Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten. Abstracts im Umfang von etwa 4.000 Zeichen für den Essay (bis zu 20.000 Zeichen) können bis zum 24. Oktober 2011 via Email oder Post eingereicht werden. Bitte fügen Sie einen Kurzlebenslauf bei.

Bundeszentrale für politische Bildung
Redaktion „Aus Politik und Zeitgeschichte“
Anne Seibring
Adenauerallee 86
53113 Bonn
apuz@bpb.de

Die Auswahl aus den Abstracts wird von der Redaktion „Aus Politik und Zeitgeschichte“ vorgenommen. Der ausgewählte Autor/die ausgewählte Autorin hat anschließend bis zum 19. Dezember 2011 Zeit, den Essay zu schreiben. Dieser wird in der Print- wie auch der Onlineausgabe der APuZ veröffentlicht.

„Aus Politik und Zeitgeschichte“ (APuZ) - die Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“ - wird von der Bundeszentrale für politische Bildung herausgegeben. Sie veröffentlicht wissenschaftlich fundierte, allgemein verständliche Beiträge zu zeitgeschichtlichen und sozialwissenschaftlichen Themen sowie zu aktuellen politischen Fragen. Die Beilage ist ein Forum kontroverser Diskussion, leistet eine Einführung in komplexe Wissensgebiete und bietet eine ausgewogene Mischung aus grundsätzlichen und aktuellen Analysen. Erkenntnisse und Befunde der Wissenschaft werden so der breiten politischen Bildung zur Verfügung gestellt.